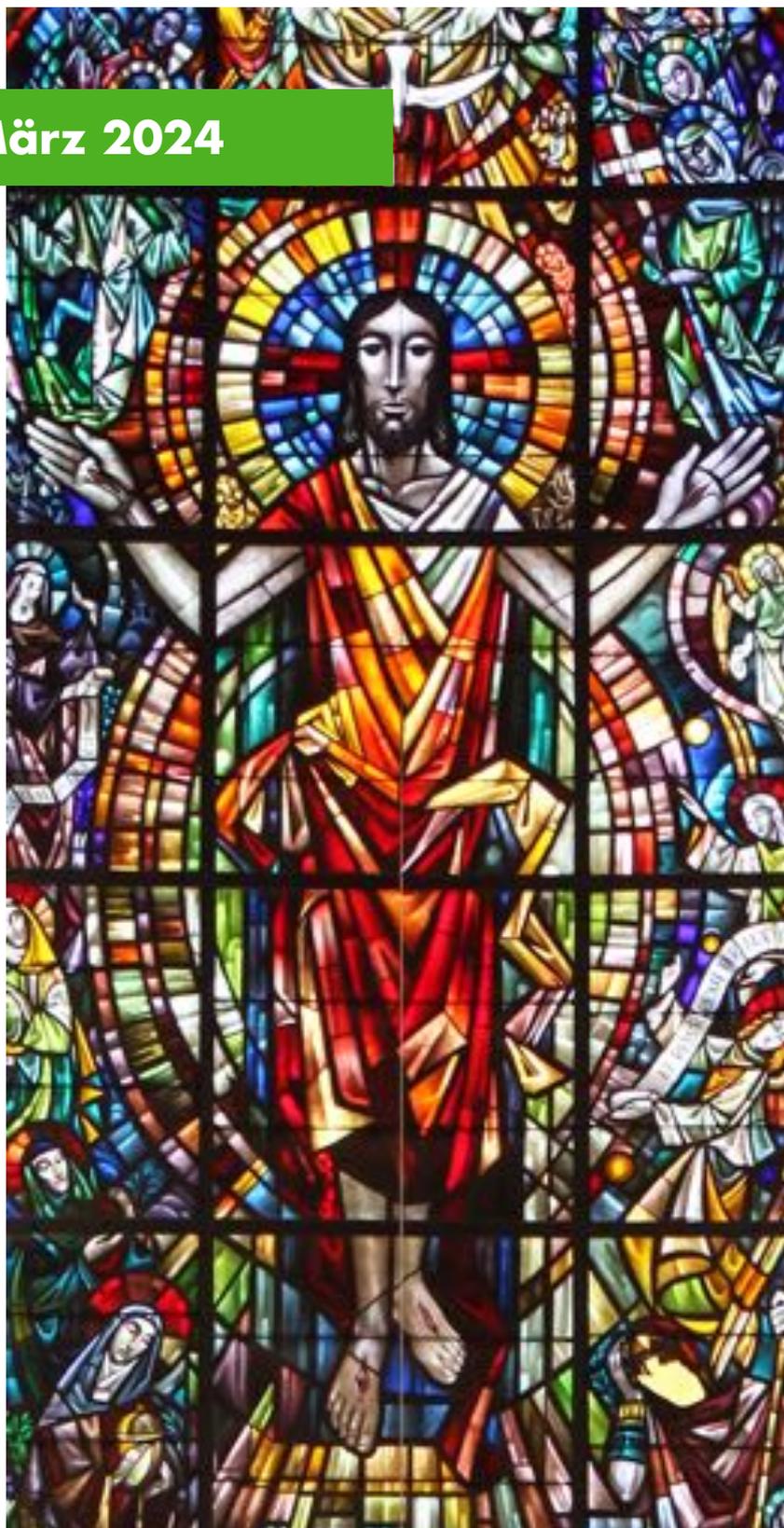


Ausgabe 2 | März 2024

# GRÜSS GOTT

...in Kittsee



## Informationen aus der Pfarre Kittsee

... PFARRLEBEN

... JAHR DES GEBETES

... GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER OSTERZEIT

## Ostern - das Fest des Lebens und der Auferstehung verlangt nach Mut!

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Die Barbarei der Lebensverachtung und die Dämonie des Krieges erschüttern uns immer wieder. Ganz nahe ist uns das Dunkle in dieser oder jener Form. Paradoxiertweise waren die Voraussetzungen für eine Kehrtwende hin zum österlichen Mut nie besser als in den Momenten, wo Zukunft verloren oder unsicher zu sein scheint! Früher als in anderen Jahren stehen wir am Beginn der Fastenzeit, der österlichen Bußzeit. Mit dem Aschermittwoch, der in diesem Jahr auf den Valentinstag fällt, beginnt eine besondere Zeit für uns Christinnen und Christen: 40 Tage der Stille und Besinnung liegen vor uns. An uns liegt es, ob wir diese ruhige Zeit im Jahr auch für innere Vertiefung nützen. Eine Zeit, in der wir uns auf das größte christliche Fest vorbereiten - auf Ostern, das Fest des Lebens, das Fest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Jesus hat den Tod überwunden und damit schenkt er uns Hoffnung - auf ein ewiges Leben im Reich Gottes.

Hat Ostern etwas mit Mut zu tun? Ich glaube ja! Mut ist nicht das Gegenteil von Angst, sondern hat zu tun mit „trotzdem“ und „gerade jetzt“, mit „das kann man nicht so stehen lassen“, mit ganz tiefer Hoffnung und festem Vertrauen auf das Gute im Leben und auf den, der das Ganze in seinen Händen hält. Was wir in den Ostertagen feiern, ist der Mut und das Vertrauen Jesu, der uns durch seinen Weg mit Tod und Auferstehung eröffnet hat, auch alle unsere Lebenswege mit Mut und Vertrauen zu gehen. Er hat vorgemacht, wie es geht. Jesus hat nie hinterm Berg gehalten, wie er Gott erfahren hat und welche Botschaft von Gott er weitergeben soll. Mit dieser Botschaft fand er Menschen, die Gott ähnlich erfahren haben. Es gab aber auch von Anfang an Menschen, die seine Botschaft nicht hören wollten. Das wusste Jesus ganz genau, dennoch ging er nach Jerusalem, dem Konflikt entgegen. Es hätte für ihn Möglichkeiten gegeben, sich der Konfrontation zu entziehen. Er wich aber nicht aus, sondern findet, getragen von Gottvertrauen, den Mut dazu.

Wir wissen wie die Geschichte ausging. Das Grab blieb aber nicht die Endstation, sondern ein Zwischenhalt auf dem Weg zur Auferstehung, seiner und unserer.

Mut ist für mich, Situationen so zu sehen, wie sie sind und nicht, sich ihnen zu entziehen. Mut ist, getragen von meinem Gottvertrauen, meinem Glauben und meiner Hoffnung, einstehen für das, was ich glaube. Einstehen für das, was die Situation besser macht, für das, was hilfreich und Notwendend wäre. Einstehen für das, was Jesus in dieser Lage täte. Das ist nicht immer leicht. Es gibt Gegenwind, man erntet Unverständnis und Spott. Bisweilen leistet auch der innere Schweinehund seinen Beitrag. Jesus hat am Ölberg durch Zweifel und Todesangst hindurch zum „trotzdem“ gefunden. Sein Vertrauen in Gott wurde nicht erschüttert.

Mein Verständnis mag begrenzt sein, aber wenn ich daran glaube, dass Gott es gut mit jedem Geschöpf meint, dann habe ich den Mut an ein "trotzdem" zu glauben. Ich werde versuchen, meinen Teil beizutragen, dass dieses "trotzdem" dem guten Ende Brücken baut.

Auch wir gehen ins Geheimnis des Todes und der Auferstehung: Etwas muss sterben, damit es zur Auferstehung kommt. Die Auferstehung ist keine Rückkehr, sondern eine tiefgehende Verwandlung. Ein mutiges Aufmachen für die erfrischende Luft von morgen wird nicht nur die Zukunft sichern, sondern auch Ostern erfahrbar machen.

Ich lade Sie herzlich ein, die Festtage der Karwoche und der Osterzeit ganz bewusst wahrzunehmen und zu begehen. Nicht, damit die freien Tage erhalten bleiben, sondern um davon berührt zu werden.

Ich darf Ihnen allen eine besinnliche und stille Fastenzeit wünschen und von ganzem Herzen ein gesegnetes Osterfest.

**Euer Pfarrer Roman Frydrich**



## Veronika Haider erzählt über sich und die ehrenamtliche Jugendarbeit

Für die heurige Firmung im Mai ist viel zu tun. Fast 50 Jugendliche aus Kittsee und Edelstal müssen in Gruppen aufgeteilt werden. Der Unterricht findet in acht Doppelstunden von Oktober bis April statt. Christliches Wissen wird in der Gemeinschaft vermittelt und vertieft, aber auch kleine Basteleien gemacht. Zudem ist der Besuch der heiligen Messe ein wichtiger Teil der Vorbereitung.

Seit über zehn Jahren darf ich die Kommunionkinder und Firmlinge unserer Pfarre ein kleines Stück durch ihr christliches Leben begleiten. Um unserer Pfarrjugend so viel wie möglich mitgeben zu können, ist es allerdings notwendig, mich stetig weiterzubilden. So absolvierte ich einige Kurse in den Bildungseinrichtungen der Diözese Eisenstadt, zuletzt den Wortgottesdienstleiter.

Meine Dienste in unserer Pfarrgemeinde sind natürlich ehrenamtlich. Umso mehr versuche ich selbst, so viel wie möglich zu erlernen und bereite mich auf jede Unterrichtsstunde mit den Kindern und Jugendlichen gewissenhaft vor.

Für Erstkommunion und Firmung bin ich praktisch das ganze Jahr über mit Arbeit eingedeckt. Ist die Erstkommunion gerade mal vorbei, beginnt schon wieder die Anmeldung für das nächste Jahr. Allerdings findet das Fest der Firmung nur jedes zweite Jahr statt; für mich bedeutet dies aber den doppelten Einsatz. Doch die Arbeit mit meinen Schützlingen inspiriert mich immer wieder aufs Neue und stärkt mich in meinem Glauben.

2022 wurde ich in den Pfarrgemeinderat gewählt und habe dort die Kinder- und Jugendpastoral übernommen. Damit ist die Seelsorge gemeint, die sich an Kinder und junge Erwachsene richtet, um sie in ihrem Glauben wachsen zu lassen.

Gemeinsame Projekte wie Sternsingen und Ratschen mit den Erstkommunionkindern stärken das Bewusstsein zur Verantwortung gegenüber den Mitmenschen. Natürlich lernen wir Gebete, die sieben Gaben des Heiligen Geistes, die zehn Gebote und die sieben Sakramente kennen, ebenso wie den Aufbau der heiligen Messe.

Ich versuche den Unterricht spannend und als lehrreichen Workshop aufzubauen. Am 9. März findet z.B. ein Workshop zum Thema "Buße und Beichte" für alle Firmlinge im Seelsorgeraum zum gemeinsamen Kennenlernen statt.



# PFARRGESICHTER...

**Die Firmung ist das heilige Sakrament, das die jungen Mitglieder unseres Seelsorgeraumes in besonderer Weise mit dem Heiligen Geist beschenkt und sie noch enger mit dem Glauben und unserer Kirche verbindet.**

Im Mai findet unsere Firmung statt. Firmung ist für jeden Christen wichtig, daher sollte man sich darauf gut vorbereiten. Im Herbst hat unser Firmunterricht mit Veronika angefangen. Wir Firmlinge sind in zwei Gruppen aufgeteilt. Am Anfang haben wir uns einander vorgestellt, um uns besser kennenzulernen. Ich finde es super, in meiner Gruppe auch viele Freunde zu haben.

Jedes Treffen besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden uns verschiedene Grundlagen des christlichen Glaubens von Veronika vorgestellt, wie z.B. Sakramente, Grundgebete, die wichtigsten Aufgaben der Kirche. Manchmal werden wir auch mit einem kleinen Test überrascht. Na ja, die Weisheit als Gabe des Heiligen Geistes erhalten wir leider erst bei der Firmung, so muss Veronika Verständnis für unsere Ergebnisse haben.

Der zweite Teil besteht aus Basteln oder solchen Tätigkeiten. Z.B. haben wir schöne Kreuze gebastelt und in der Adventszeit unser Pfarrheim mit Lichterketten und einem Adventskalender dekoriert. Es erwartet uns noch der Workshop zum Thema Buße, das Ratschen während Ostern, zwei Unterrichtseinheiten und als Höhepunkt natürlich der Firntag.

Ich freue mich schon auf die Firmfeier in unserer Kirche und glaube, meine Eltern erwarten diesen Tag auch schon ungeduldig. Sie sagen ganz oft: "Die Gabe der Einsicht könnte einiges bewirken". Ich lasse mich überraschen. 😊

**Sebastian Brieda, 13 Jahre**



Ich bin Lily, bin 13 Jahre alt und gehe dieses Jahr zur Firmung.

Schon seit ich klein war, konnte ich es nicht erwarten, zur Firmung zu gehen. Gott hat mich immer schon geleitet und ist mir beigestanden. Ich bereite mich auf das Sakrament der Firmung vor, indem ich regelmäßig in die Kirche gehe, bete und natürlich den Firmunterricht besuche. Dieser ist immer sehr sorgfältig und spannend gestaltet, das haben wir Veronika Haider zu verdanken. Die Gemeinschaft unter uns Firmlingen ist warmherzig und hilfsbereit. Ich hoffe sehr, dass ich nach der Firmung noch sicherer in meinem Glauben sein werde.

**Lily Balko, 13 Jahre**

# PFARRKÖPFE...

## FASTEN

**Dass Fasten mehr ist als Abnehmen, Schlankwerden und G'sundbleiben, wird ja hin und wieder in den Kirchen gesagt. Aber warum quälen wir uns die ersten Tage der jährlichen Fastenzeit so ab und fallen dann erst wieder in alte Muster zurück? Wie können wir unsere Fastenvorsätze länger einhalten und was ist der tiefere Sinn dahinter?**

Im Alten Testament heißt es, dass man sterben muss, um Gott sehen zu können (Ex 33,20). Den Satz kann man auch umdrehen: Wer stirbt, sieht das Angesicht Gottes.

Wenn wir nichts essen, und das über einen langen Zeitraum, dann sterben wir. Und das ist schon ein ganz wesentlicher Punkt beim Fasten: Sterben üben. Damit wir, wenn es so weit ist, schon richtig gut darin sind. Wir üben das Sterben vor allem in der Fastenzeit, weil wir uns da auf das große Sterben Jesu Christi vorbereiten und dadurch ein gaaanz kleines bisschen besser verstehen, was unser Herr da durchgemacht hat.

### **Tipp 1: kleine, konkrete Vorsätze, aber die treu durchhalten**

Beim Fasten geht es nicht nur ums Essen. Alles was uns zu sehr an die Welt fesselt, kann gefastet werden: Zeitung, Handy, Tratschen, Einkaufen,... Nicht nur in sich Platz schaffen, sondern auch um sich herum Zeit schaffen, ist eine gute Möglichkeit, um in der Fastenzeit ein wenig zum Beten zu kommen.

### **Tipp 2: die erste und die letzte Stunde des Tages ohne Handy verbringen**

Aber jetzt geht's weiter: Es kommt ja noch die Auferstehung! Das ist nicht ganz unwichtig, denn hin und wieder verändern sich unsere Vorstellungen vom lieben Gott. Wir haben unsere eigenen Ideen, die von "irgendwas wird's scho' geb'n" über den lieben alten Opa, dem alles

wurscht ist, bis hin zum strengen Kontrolleur, der gar keinen Spaß versteht, reichen. Alle diese Vorstellungen von Gott sind zu wenig und greifen zu kurz. Deshalb müssen wir schauen, dass wir diese toten Gottesbilder wenigstens einmal im Jahr beim Osterputz abstauben und dem lebendigen Gott begegnen.

Wie das geht? Durch die Beichte. Dort sehen wir, dass Gott barmherzig ist, dass er nicht schimpft, aber auch, dass ihm die Sünde nicht wurscht ist. Immerhin ist Jesus dafür gestorben. Der Beichtstuhl ist ein winziges Kammerl, dunkel und muffig, wie ein Gefängnis. Da geht man natürlich nicht gerne rein. Aber das zeigt sehr gut, dass uns die Sünde einfach zu oft einschränkt, klein macht und gefangen hält. Nach der Beichte verspüren wir die Befreiung und können wieder durchatmen.

### **Tipp 3: keine Angst, so besonders sind unsere Sünden auch nicht, wir machen alle mehr oder weniger das gleiche falsch**

Platzschaffen ist also das Motto der Fastenzeit: Im eigenen Leib, damit Platz für Gott ist. Sich von Hobbies und Freizeitbeschäftigungen ein bisschen lösen, um Zeit für Gott zu haben. Durch eine gute Osterbeichte den lebendigen, wahren Gott neu erkennen und das Gefängnis der Sünde hinter sich lassen.



**Pater Georg Maria Winter OCist**

# JAHR DES GEBETES...

Am 24. Dezember 2024 wird die Heilige Pforte am Petersdom geöffnet werden. Während des Heiligen Jahres 2025 erwartet Rom Millionen von Pilgern und Besuchern. In Vorbereitung darauf rief Papst Franziskus im Jänner offiziell das heurige Jahr zum „Jahr des Gebetes“ aus. Dieses soll helfen, den Wunsch nach der Gegenwart Gottes wiederzuerlangen, ihm zuzuhören und ihn anzubeten.

Es gibt viele Gründe und Arten zu beten, doch die Basis ist immer der Wunsch, sich Gott und seiner Liebe zu öffnen. Wir gläubige Christen wissen, dass wir uns deshalb im Gebet an den Vater wenden können, weil wir den Geist des Sohnes empfangen haben.

Die Menschen waren fasziniert davon, wie Jesus betete. Regelmäßig zog er sich zurück und suchte an abgelegenen Orten die Gemeinschaft mit seinem Vater. Kein Wunder also, dass die Jünger ihn baten, "Herr, lehre uns beten" (Lk 11,1). Und Jesus selbst hat ihnen das Vaterunser gelehrt, das heute meist gesprochene Gebet der Christen in aller Welt. Die christliche Tradition bietet zudem weitere Texte, etwa das Ave Maria, die helfen, mit passenden Worten Gott anzusprechen.

Doch Beten bedeutet nicht das Aufsagen frommer Texte. Vielmehr beginnt es als heilsame Stille und lässt einen zur Ruhe kommen. Gerade in unruhigen Zeiten brauchen wir daher echtes Gebet als Unterbrechung unseres geschäftigen Alltags und als Quelle von Geduld wie Zuversicht. Wer betet, stellt Überflüssiges zurück und nimmt Gott selbst wahr, der Ursprung und Ziel von allem ist. Man kann sagen, wer betet, macht sich bereit für einen Besuch. Der Heilige Augustus hat das Gebet daher als "Übung in Sehnsucht" bezeichnet.

*Das Gebet ist die erste Kraft der Hoffnung.  
Du betest und die Hoffnung wächst,  
sie geht voran.  
Das Gebet öffnet die Tür zur Hoffnung.*

**Papst Franziskus**



Wir Christen dürfen das Gebet als großes Geschenk erleben, das unseren Alltag aufbrechen und bereichern kann. Im Gebet hat alles Platz, das uns berührt oder erschreckt. Wir dürfen für uns selbst und für andere beten.

## **Papst Franziskus schenkt uns das folgende Jubiläumsgebet:**

*Vater im Himmel,  
der Glaube, den du uns in deinem Sohn  
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,  
und die Flamme der Nächstenliebe,  
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,  
erwecke in uns die selige Hoffnung  
für die Ankunft deines Reiches.*

*Möge deine Gnade uns zu  
fleißigen Sämlingen des Samens  
des Evangeliums verwandeln,  
möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen  
in zuversichtlicher Erwartung  
des neuen Himmels und der neuen Erde,  
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden  
und deine Herrlichkeit für immer  
offenbart werden wird.*

*Möge die Gnade des Jubiläums  
in uns Pilgern der Hoffnung  
die Sehnsucht nach  
den himmlischen Gütern erwecken  
und über die ganze Welt  
die Freude und den Frieden  
unseres Erlösers gießen.  
Dir, gesegneter Gott in alle Zeit  
sei Lob und Ehre in Ewigkeit.  
Amen*

# GOTTESDIENSTORDNUNG...

Die Messtermine finden Sie wie gewohnt auch in den Schaukästen vor und in der Kirche.

	Pfarre Edelstal www.martinus.at/edelstal	Pfarre Kittsee www.martinus.at/kittsee	Pfarre Pama www.martinus.at/pama
<b>10.03.2024</b> <b>Sonntag</b>		10:30 - 12:00 Uhr <b>Osterbeichte</b> (Hr. Pfarrer)	
<b>13.03.2024</b> <b>Mittwoch</b>			ab 16:30 Uhr <b>Osterbeichte</b> (Hr. Pfarrer) 18:00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung
<b>14.03.2024</b> <b>Donnerstag</b>		18:00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung	
<b>15.03.2024</b> <b>Freitag</b>	ab 16:30 Uhr <b>Osterbeichte</b> (Hr. Pfarrer) 18:00 Hl. Messe mit Krankensalbung		
<b>24.03.2024</b> <b>Palmsonntag</b>	08:30 Uhr Hl. Messe mit Palmzweigweihe	09:30 Uhr Hl. Messe mit Palmzweigweihe ab 09:30 Uhr <b>Osterbeichte</b> (Dr. Pöschl)	10:45 Uhr Hl. Messe mit Palmzweigweihe
<b>28.03.2024</b> <b>Gründonnerstag</b>	19:00 Uhr Hl. Messe bis 20:00 Uhr Stille Anbetung	18:00 Uhr Hl. Messe bis 20:00 Uhr Stille Anbetung	18:00 Uhr Hl. Messe anschl. Ölbergstunde bis 22:00 Uhr Stille Anbetung
<b>29.03.2024</b> <b>Karfreitag</b>	10:00 Uhr Kreuzwegandacht 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie	09:00 Uhr Kreuzwegandacht 17:00 Uhr Karfreitagsliturgie	09:00 Uhr Kreuzwegandacht 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
<b>30.03.2024</b> <b>Karsamstag</b>	09:00 - 11:00 Uhr Stille Anbetung	08:00 - 10:00 Uhr Stille Anbetung 19:00 Uhr Hl. Messe mit Speisensegnung	12:00 - 17:00 Uhr Stille Anbetung 17:00 Uhr Speisensegnung
<b>31.03.2024</b> <b>Ostersonntag</b>	08:30 Uhr Hl. Messe mit Speisensegnung	09:30 Uhr Hl. Messe	Herrgottsuche 06:00 Uhr Frauenprozession 07:00 Uhr Männerprozession 10:45 Uhr Hl. Messe mit Speisensegnung
<b>01.04.2024</b> <b>Ostermontag</b>	08:30 Uhr Hl. Messe	09:30 Uhr Hl. Messe	10:45 Uhr Hl. Messe
<b>06.04.2024</b> <b>Samstag der Osteroktav</b>			18:00 Uhr Vorabendmesse
<b>07.04.2024</b> <b>Weißer Sonntag</b>	08:30 Uhr Hl. Messe	09:30 Uhr Hl. Messe	

# PEARLLEBEN...

## ...Herbergsuche, Dezember



Vor einigen Jahren wurde in Kittsee der Brauch der Herbergsuche (wieder) eingeführt. Eine kleine Statue der Muttergottes wird in den letzten neun Tagen vor Weihnachten von einer Familie zur nächsten getragen und dort feierlich mit dem bekannten Lied "Wer klopft an?" begrüßt. Die Herbergsfamilie gestaltet die kleine Feier für ihre Gäste mit Gebeten und Gesang. Die Muttergottes bekommt für die Zeit ihrer Anwesenheit in der jeweiligen Herberge einen Ehrenplatz. Diesmal war die Statue erstmals auch im Senecura Seniorenheim zu Gast. Pfarrer Roman freute sich mit vielen Bewohnern über diese gelungene Abwechslung.

## ...Sternsingeraktion, 3. und 4. Jänner

Bei uns ist Sternsingen Ehrensache! Wobei, gesungen wird eigentlich nicht mehr. Verkleidet sind sie allerdings schon - als Könige. Und hübsche Namen haben sie: Caspar, Melchior und Balthasar. Diese drei haben nach Christi Geburt den Weg zur Krippe gefunden, um Weihrauch, Gold und Myrrhe zu überreichen und die frohe Botschaft in die Welt hinauszutragen. Woher wussten sie von der Geburt Jesu? Der Stern hat sie geführt! Eben jener Stern, der auch zu unserer Zeit die Sternsinger anführt.

Heute ist es nicht mehr so einfach wie früher. Der Zuzug in unsere Gemeinde bedeutet auch hier große Herausforderungen. Nicht alle Kinder sind mit unseren Bräuchen vertraut und noch dazu müssen sie in ihren Ferien früh aus den Federn. Im Pfarrheim ist jedenfalls was los! Es wird umgekleidet, gepflegt, organisiert, Texte werden geprobt, Sprengel und Gruppen eingeteilt. Unsere Sternsingerkinder haben - ausgerüstet mit Stern, Sammelkiste und Aufklebern für den Segen im Haus (Kreide war gestern) - einen langen Weg vor sich. Zu meiner Zeit hatten wir noch Weihrauchschwenker und entweder ging die Glut oder der Weihrauch aus. Damals galt, je mehr Rauch, desto besser und so mancher Bewohner musste nach unserem Besuch alle Fenster öffnen.

In den letzten Jahrzehnten ist Kittsee gewachsen, viele Straßenzüge sind dazugekommen und müssen von den Sternsingern besucht werden. Ob Regen, Glatteis, Nebel, Schnee oder Sonnenschein, die Kinder ziehen ab 8:00 Uhr von Haus zu Haus, um die frohe Botschaft zu verkünden und für die Armen der Welt zu sammeln. In den meisten Häusern werden sie schon erwartet. Die Älteren führen das Kommando und passen auf die

# PFARRLEBEN...



Jüngeren auf. Ein Lernprozess für das weitere Leben! Verantwortung übernehmen, ein Team bilden und anführen sowie darauf achten, dass niemandem etwas passiert. Und falls doch, helfend und tröstend zur Seite stehen.

Mittags geht es zurück in die Basisstation - in unser Pfarrheim. Dort wartet schon Veronika auf die Kinder, um sie aufzuwärmen und mit ihnen zu essen, bevor die anstrengende Nachmittagschicht beginnt. Am Abend sind unsere tüchtigen Sternsingerkinder in der Tat rechtschaffen müde! Ein herzliches VERGELT'S GOTT an alle unsere Sternsinger und ihre Veronika! (Bericht: Barbara Maurovits)

## ...Batthyány-Festmesse, 21. Jänner

An seinem Todestag, dem 22. Jänner, begehen wir jährlich den liturgischen Gedenktag des Seligen Ladislaus Batthyány-Strattmann.

Ein würdiger Anlass also, um in unserem, nach ihm benannten Seelsorgeraum, zu einer Festmesse zusammenzukommen. Dechant Karl Opelka hielt die Festpredigt und zelebrierte mit Pfarrer Roman, Monsignore Ernst Pöschl sowie Diakon und Spitalsseelsorger Friedrich Bohnenstingl.

Auf Einladung unseres Pfarrers gestaltete der Chor der Pfarre Jois mit Liedern über den Seligen Ladislaus die Messe. Nicht vergessen dürfen wir, dass der Selige Ladislaus auch Gründer unseres Krankenhauses war. So war es selbstverständlich, dass auch Vertreter der Krankenhausleitung mit uns gefeiert haben. Da wir nach besonderen Anlässen gerne zur traditionellen Agape zusammenkommen, war es den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte unseres Seelsorgeraumes eine besondere Freude, eine solche auszurichten.



*Als eine der Hauptaufgaben meines Lebens habe ich mir zum Ziel gesetzt, mit meiner ärztlichen Tätigkeit der leidenden Menschheit zu dienen und auf diesem Wege Dinge zu vollbringen, die Gott wohlgefällig sind.  
(Ladislaus Batthyány-Strattmann)*

# WORAUF WIR UNS FREUEN...



Nach längerer Pause werden wir wieder mit einer **Fastensuppenaktion** einen guten Zweck unterstützen. Nach der Sonntagsmesse am 10. März werden köstliche Suppen von Mitgliedern unserer Pfarre ausgeschenkt. Wir befüllen eure mitgebrachten Gefäße, sozusagen "to go", alternativ gibt es passende Behälter von uns.

Der Erlös kommt der Katholischen Frauenbewegung zugute, die sich in Kirche, Gesellschaft und Politik für Frauenanliegen einsetzt und in der Entwicklungszusammenarbeit tätig ist.

In den Entwicklungsländern leiden besonders Frauen unter Fremdbestimmung bei der Ernährung, gleichzeitig sind sie für die Sicherung der Lebensgrundlagen verantwortlich.

Die Aktion Familienfasttag unterstützt Kleinbäuerinnen, damit sie in erster Linie für lokale Bedürfnisse und weniger für den Weltmarkt produzieren. So bleiben ihre Lebensgrundlagen erhalten, um ein gutes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Der 1. Mai (um 10:00 Uhr) ist in Kittsee traditionell Tag der **Erstkommunion**. Heuer werden 29 Kinder zum ersten Mal Jesus in Form der Hostie empfangen. In acht abwechslungsreichen Doppelstunden werden die Kinder von unserem "Pfarrgesicht" Veronika Haider auf den festlichen Tag gut vorbereitet. Eine feierlich geschmückte Kirche, aufgeregte Eltern, bemühte Paten, feine Gewänder und eine bestens gestimmte Musikkapelle machen den Tag zu einem ersten Höhepunkt im noch jungen christlichen Leben.

Der 25. Mai (um 11:00 Uhr) wurde heuer für die **Firmung** festgelegt. Firmspender wird diesmal Herr László Pál aus dem Diözesanrat in Vertretung des Bischofs sein. 34 Jugendliche aus Kittsee werden ihr Taufversprechen bestätigen und feierlich beten, um die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. Selbstverständlich, so will es die Tradition bei uns in Kittsee, bestens vorbereitet durch unsere Veronika Haider.



*Pilgern heißt, eine Richtung zu haben,  
auf ein Ziel zuzugehen.  
Das gibt auch dem Weg und  
seiner Mühsal eine Schönheit.  
(Papst Benedikt XVI.)*

Die Pilger unserer Diözese werden heuer auf den Spuren des Hl. Martin mit Bischof Ägidius von 19. bis 24. Oktober nach Frankreich reisen.

Die **Jubiläumswallfahrt** beginnt in Tours, geplant ist der Besuch des Grabes des Hl. Martin, eine Stadtbesichtigung und eine gemeinsame Messe, bevor es über das Loiretal mit Schlossbesuchen in Chambord und Blois nach Chartres geht. "Naturellement" ist die letzte Station der Pilgerreise Paris, u.a. mit einer Bootsfahrt auf der Seine sowie Besuchen in der gotischen Sainte-Chapelle und der Basilika Sacre Coeur.

Pauschalpreis Doppelzimmer 1.570 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 390 Euro, Anmeldeschluss 2. April 2024.  
(Anmeldung im Reisebüro Reisewelt bei Birgit Obermayer: 01/6071070 67444, b.obermayer@reisewelt.at)

# HINTER DEN KULISSEN...

## ...des Pfarrgemeinderates

Grüß Gott in Kittsee zeigt nicht nur die lebendige Vielfalt unserer Pfarrgemeinde, sondern soll gewissermaßen auch Informationsmedium für den **Pfarrgemeinderat** (PGR) sein. Im Kalenderjahr 2023 sind wir als PGR dreimal und als Wirtschaftsrat einmal zusammengekommen. Die Sitzungen sind, wie ihr euch vorstellen könnt, durchaus lebendig und dauern gerne mal mehrere Stunden. Jeder will und soll ausführlich zu Wort kommen, schließlich heißt es, gemeinsam wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen.

Besonders wichtig ist am Anfang eines jeden Jahres die Sitzung mit der Diskussion über den **Jahresabschluss**. Seit langem übernimmt dankenswerterweise unsere Pfarrbuchhalterin Maria Artner diese Aufgabe und präsentiert dem PGR das babylonische Zahlenwirrwarr. Zuvor hat der fachkundige **Wirtschaftsrat** die Einnahmen und Ausgaben bereits kritisch hinterfragt und den Rechnungsabschluss ordnungsgemäß abgesegnet.

2023 sahen wir uns mit hohen **Energiekosten** konfrontiert, so wie die meisten Haushalte im Seelsorgeraum. Unsere Pfarrkirche heizen wir mit Strom, das Pfarrheim mit Öl und den Pfarrhof mit Gas und leider sind auch wir mit Nachzahlungen konfrontiert. Winter für Winter versuchen wir auf Sparflamme über die Runden zu kommen. Das hat natürlich zur Folge, dass es in den Kirchenbänken nicht immer kuschelig warm ist. Mesner Klaus Senftner kümmert sich unermüdlich um jede noch so geringe Einsparungsmöglichkeit, wofür ihm der herzliche Dank des PGR gebührt.

Wir diskutieren alle Ausgaben, müssen aber auch **Prioritäten** setzen und künftige **Investitionen** im Blick haben. Unser Pfarrhof ist unbewohnt, nur das Erdgeschoss dient als Pfarrkanzlei. Das Pfarrheim können wir ohne Renovierung lediglich für eigene Zwecke nutzen. Beim Kirchengebäude haben wir im Altarraum, bei den Fenstern und am Dach Renovierungsbedarf festgestellt.

Der PGR sah sich im Sommer 2023 mit einer Entscheidung von großer finanzieller Tragweite konfrontiert. Die Diözese Eisenstadt bot an, eine



**Konzertorgel** aus dem Bestand des Haydn-Konservatoriums zu erwerben. Meine Aufgabe bestand darin, Informationen einzuholen und die Grundlage für den PGR zu schaffen, nach bestem Wissen und Gewissen eine Entscheidung zu treffen. Wir haben uns diese wahrlich nicht leicht gemacht, zumal wir alle gerne eine Pfeifenorgel in unserer Pfarrkirche gehört hätten. Doch es wäre nicht nur bei großen Anschaffungskosten geblieben, aufwändige Umbauarbeiten an der Chorkonstruktion wären nötig gewesen. Mit großer Mehrheit und schweren Herzens entschieden wir, dieses Projekt nicht weiterzuverfolgen.

Im vergangenen Juni hat die Absage der **Fronleichnamsprozession** viele verärgert. Eine Prozession in der Kirche kann nie die feierliche Wanderung des Allerheiligsten durch den Ort ersetzen. Wir haben uns daher im Herbst mit sämtlichen Beteiligten zusammengesetzt, um zu erörtern, wie wir das in Zukunft bei unsicherer Wittersituation handhaben. Gemäß PGR-Beschluss wird die Entscheidung über eine Absage künftig nicht mehr am Vortag getroffen werden. Der zelebrierende Priester wird gemeinsam mit der Pfarrkuratorin bzw. mit einem ihrer Stellvertreter nach der Messe zu entscheiden haben, ob die Prozession draußen stattfinden kann oder ob sie wetterbedingt nach drinnen verlegt werden muss.

**Allen ein herzliches Danke für die tolle und engagierte Zusammenarbeit!**

**Eure Pfarrkuratorin Theresa Schmid**

# IMMER AKTUELL...

---

## Kanzleistunden im Pfarrhof

Montag: 8:30 bis 11:30 Uhr

Freitag: 8:30 bis 11:30 Uhr

## Kontakt

Telefon: 0043 2143 2321

E-Mail: [kittsee@rk-pfarre.at](mailto:kittsee@rk-pfarre.at)

Website: [martinus.at/kittsee](http://martinus.at/kittsee)

## Pfarrsekretariat

Veronika Briedova

Telefon: 0043 676 880703061

Das **Foyer unserer Pfarrkirche** ist täglich von 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

An jedem dritten Donnerstag im Monat verehren wir nach der Messe das Allerheiligste in der **Stillen Anbetung** bis 19:00 Uhr.

Nach jeder Messe besteht die Möglichkeit zur **Beichte**. Bitte melden Sie sich hierfür bis spätestens eine halbe Stunde vor Messbeginn in der Sakristei an. Beachten Sie in der Adventszeit auch die zusätzlichen Beichtgelegenheiten in der Tabelle der Gottesdienstordnung.

Wenn Sie krank sind, oder und nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, wenn Sie die **heilige Kommunion** - das Sakrament der Versöhnung - oder die **Krankensalbung** - das Sakrament der Stärkung - empfangen möchten, melden Sie sich bitte unter der Nummer der Pfarrkanzlei.

Für die Instandhaltung unserer Pfarrkirche und für unsere Seelsorgetätigkeit sind wir auf Ihre großzügige Unterstützung angewiesen. Konto der röm.-kath. Pfarre Kittsee: AT85 2021 6232 1108 9600. **Vergelt's Gott!**

Nicht vergessen: Alle Ausgaben von *Grüß Gott in Kittsee* sind auf [martinus.at/kittsee](http://martinus.at/kittsee) verfügbar.

# IMPRESSUM...

---

*Grüß Gott in Kittsee* - Informationen aus der Pfarre Kittsee

Medieninhaber - für den Inhalt verantwortlich:

Redaktionsteam des Pfarrgemeinderates

Röm.-kath. Pfarre Kittsee

Hauptplatz 1, 2421 Kittsee

Für die Redaktion:

Pfarrkuratorin Theresa Schmid

Telefon: 0043 676 5107745

Fotoquellen:

Pfarre Kittsee, Katholische Frauenbewegung Österreichs, privat, Staller